

WK/AV
15.07.2025

Wie ein Podcast im 19. Jahrhundert

„Hingucker“: Die Skulptur „Der Vorleser“ in Achim hat eine bewegte Geschichte

VON FELIX GUTSCHMIDT

Achim. Sie sitzen nebeneinander wie die Hühner auf der Stange. Drei Figuren links und drei Figuren rechts und in der Mitte Nummer sieben mit einem Buch in der Hand. Wer sich die Skulptur „Der Vorleser“ vor dem Amtsgericht in Achim genauer anschauen will, braucht eine Leiter, denn die kleinen Figuren lassen ihre Beine in mehr als zwei Meter Höhe von einem Steinsockel baumeln. Mehr über die Bedeutung des Kunstwerkes erfahren Betrachter ganz ohne Hilfsmittel, wenn sie auf den Boden blicken.

Auf den ersten Blick erinnert die von Künstlerin Helma Poschpiech-Klessinger entworfene Szene an einen Literaturkreis, ans Bilderbuchkino oder ein Alltagsbild aus dem Familienleben. Doch tatsächlich zeigt das Werk Arbeiter, die die Stadt im 19. Jahrhundert geprägt haben: Zigarrenmacher. Sie bezahlten aus eigener Tasche einen Vorleser, der sie bei ihren Schichten unterhielt und bildete.

Die kleinen Hütten, in denen die Zigarrenmacher ihrem Tagewerk nachgingen, gebe es zum Teil heute noch in der Stadt, sagt die Achimer Gästeführerin Silke Fronzek. Einige Buden seien im Bereich um die Schule am Paulsberg zu finden, doch auch in anderen Stadtteilen wurden fleißig Zigarren gerollt. Gearbeitet wurde zehn Stunden am Tag, unterbrochen nur von einer halben Stunde Mittagspause. Fronzek beschreibt die Zigarrenmacher als angesehen, auch wenn sie in der bürgerlich geprägten Achimer Stadtgesellschaft anfangs durchaus eine Sonderrolle einnahmen. „Die waren sehr stolz, weil sie auch viel wussten durch die Vorleser“, sagt die Gästeführerin. Während der Arbeit bekamen die Männer, Frauen und auch Kinder nicht nur mit, was in der Zeitung stand, sondern beschäftigten sich auch mit Literatur, Politik und Philosophie. So seien unter anderem auch die Schriften von Karl Marx den Achimer Zigarrenmachern vorgelesen worden. Diese besondere Art der Bildung am Arbeitsplatz konnten sich die Achimer Zigarrenmacher leisten, weil sie „sehr gutes Geld“ verdienten, sagt Fronzek. „Das mit dem Vorleser haben die sich gegönnt.“



Die Skulptur „Der Vorleser“ steht seit 2016 vor dem Amtsgericht in Achim. Sie soll an die Zigarrenmacher in der Stadt im 19. Jahrhundert erinnern. *Helma Poschpiech: THBI-Absolventin (KS) der FH (HKS)-Ottensberg* FOTO: FOCKE STRANGMANN

Die Skulptur „Der Vorleser“ steht seit 2016 an ihrem Platz unter der großen Platane am Eingang der Innenstadt. Künstlerin Helma Poschpiech-Klessinger hatte sie 1994 für den Lesegarten der damaligen Stadtbibliothek geschaffen. Doch nachdem es den ursprünglich aus Terrakotta geformten Gestalten dort mehrfach an den Kragen gegangen war – Unbekannte hatten den Figuren die Köpfe abgeschlagen –, und die Stadt den Umzug ihrer Bücherei von der Feuerwache ins Rathaus be-

schlossen hatte, musste der „Vorleser“ umziehen. Poschpiech-Klessinger nahm den neuen Standort eigens in Augenschein und befand ihn für gut. Um sicherzustellen, dass die Köpfe des Vorlesers und seiner Zuhörer künftig auf den Schultern bleiben, goss die Künstlerin zudem die Figuren in Bronze. Seither ist die Skulptur von weiteren Angriffen verschont geblieben.

Rüdiger Dürr, stellvertretender Bürgermeister und CDU-Ratsherr, hatte sich damals sehr geärgert über die wiederholten Angriffe auf die Skulptur. „Ich will diese Jugendlichen, die zu 90 Prozent wohl noch nie ein Buch ausgeliehen haben, aus der Bibliothek und dem Lesegarten weg haben“, zitiert der ACHIMER KURIER den Kommunalpolitiker 1995. Das Kunstwerk schätzt er bis heute. „Den Zigarrenmachern ist zur Unterhaltung vorgelesen worden, das passt also sehr gut“, sagt Dürr, der selbst seit bald 20 Jahren in ähnlicher Funktion unterwegs ist – allerdings ehrenamtlich. Im Bilderbuchkino liest er regelmäßig Achimer Kindern etwas vor. Diese Aufgabe sei für ihn „etwas ganz Wichtiges, weil man Kinder so auch

selbst zum Lesen bringt“, sagt er. „Ich spüre, wie sich bei den Kindern etwas Positives entwickelt.“ Das Vorlesen unterscheidet sich nach Dürrs Überzeugung von allen anderen Erzählformen der modernen Welt. „Das ist eine ganz besondere Atmosphäre.“

Auch wenn das gedruckte Buch allen technischen Neuerungen zum Trotz weiter seinen Platz hat, existieren der Vorleser und die Zigarrenmacher in Achim lange nur noch als Kunstwerk. Die Aufgabe des Vorlesers haben heutzutage Podcasts übernommen, meint Silke Fronzek. Bei einer modernen Interpretation säßen folglich nur sechs Figuren wie Hühner auf der Stange. Anstelle des Vorlesers in der Mitte hätten sie Smartphones in der Hand und Kopfhörer im Ohr.

Ob Skulptur, Gedenkstein oder Graffiti – im ganzen Landkreis Verden gibt es Blickfänge im öffentlichen Raum. Aber was steckt hinter den Projekten? Wer hat sie kreiert und zu welchem Anlass? Im Rahmen einer Serie stellen wir in loser Reihenfolge einige dieser „Hingucker“ vor.

HIN GUCKER



FOTO: TOURIST-INFO ACHIM

In der Rolle von „Anna, der Frau vom Zigarrenmacher“ erzählt Gästeführerin Silke Fronzek aus dem Leben der Zigarrenmacher.